ABGEHÖRT & REINGESCHAUT

BARCELÓ, ELIA (2011), LAS LARGAS SOMBRAS. BARCELONA: ÁMBAR 2009. DT.: TÖCHTER DES SCHWEIGENS. HAMBURG: HÖRBUCHHAMBURG; GELESEN VON NINA PETRI.

Bild: © Piper

Die „langen Schatten", die ein Ereignis vor 33 Jahren für eine Gruppe von sieben Frauen hinterlassen hat, stehen über der Handlung des Romans. Damals war ein Mädchen gestorben und nun steht ein weiterer Mord damit in Verbindung.

In zwei Erzählsträngen wird die Geschichte von sieben Frauen erzählt, die sich im Jahr 1974 die „Clique vom 28sten" nannten und gemeinsam ihre abschließende Klassenfahrt nach Mallorca machten. Im Jahr 2007 treffen sie sich wieder in Elda, einem Dorf in der Nähe von Alicante. Die Ermordung Lenas kurz nach der Ankunft Ritas, die eine berühmte Filmemacherin geworden ist, wirft einen Schatten über das Treffen und wird zum Auslöser für die Aufrollung der damaligen Ereignisse. Erzählt werden die sechs Wochen nach dem Mord an Lena, in denen Rita zur Hauptverdächtigen wird und in denen die sechs „Töchter des Schweigens" ihr Schweigen brechen müssen, um die Wahrheit zu finden.

Die Handlung wird aus verschiedenen Perspektiven erzählt, vor allem aus der Sicht Ritas, mit der sich die Leserin am ehesten identifiziert. Der Autorin gelingt es in hervorragender Weise, sich in eine Gruppe von Jugendlichen in den 70er Jahren im konservativen Spanien unter Franco hineinzufühlen, ihre eigene Abstammung - sie kommt selbst aus Elba und ist 1974 ungefähr so alt gewesen wie die dargestellten Figuren - dürfte ihr bei den Personenbeschreibungen geholfen haben.

So ist eine mitreißende Charakterstudie entstanden, die zunehmend zu einem fesselnden Kriminalfall wird. Lediglich die Klärung der Morde in den letzten Kapiteln - die zwar überrascht - ist etwas schwach begründet.

SONJA STECKBAUER